

Nach rechtlicher Anerkennung

# Streit um Bestatter nicht beendet



**Bestattungen zum Selbstkostenpreis:** Dies hat ein neuer Verein zum Ziel – und wird im Bestattungs-Gewerbe wohl erneut einen Wirbel auslösen

Die etablierten Bestatter werden Ende September entscheiden, wie sie mit dem Fall eines neuen Anbieters umgehen.

VON ANDREA SOMMERAUER

Auch die Bestatter-Innung hat nun anerkannt, was das Bundesministerium im Mai dieses Jahres bestätigt hat: Der Tiroler Herwig Bichler darf

mit seinem Bestattungsunternehmen „Unschwarz“ auf österreichischem Boden tätig sein, obwohl er seinen Sitz in Liechtenstein hat. Die EWR-Dienstleistungsfreiheit macht's möglich. Und das schon seit 2002.

Mit Bescheid vom 28. August 2008 durch das Magistrat Innsbruck wurde Bichler auch die individuelle Befähigung zur Ausübung des Bestattergewerbes ausgestellt. „Jetzt darf ich auch in Österreich eine Filiale aufmachen“, meint Bichler. Ob er das auch tatsächlich tun wird, weiß er noch nicht.

Schließlich kann er ja von Liechtenstein aus agieren.

Das stößt den Vertretern der Fachgruppe der Bestatter in der Wirtschaftskammer sauer auf. „Ich weiß nicht, warum der Herr Bichler nicht den geraden Weg geht“, wettet Fachgruppenobmann Othmar Lechner. „Weil wirkliche Neugründer vom Markt ferngehalten werden“, so Bichler.

**Konkurrenz** Die Bestattungsunternehmer agierten die längste Zeit im wettbewerbsfreien Raum, der Gebietsschutz fiel erst 2002,

aber schon damals gab es immer wieder heftige Konflikte.

Im Fall von „Unschwarz“ hatte die Fachgruppe den „Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb“ eingeschaltet. Nach mehreren Zahlungsaufforderungen, denen Bichler nicht nachgekommen war, meint dieser: „Da hat es nichts mehr gegeben.“

Doch die Ruhe trägt: Die Bestatter-Fachgruppe hat laut Lechner für 29. September 2008 eine Ausschusssitzung anberaumt, da soll es wieder um die Causa „Un-

schwarz“ gehen. „Dann werden wir entscheiden, wie wir weiter vorgehen.“

**Verein** Und Bichler flicht den eingesessenen Bestattern weiter ans Zeug: Mit der Gründung von „bestatterverein.at“ will er auf gemeinnütziger Basis „Bestattungen zum Selbstkostenpreis“ ermöglichen. Zwar müsse der Leichentransport von Profis ausgeführt werden, alles andere könnten Laien aber selbst machen, sagt Bichler. Und dann kämen Bestattungen wesentlich billiger als bisher.

MARTIN GNEDT